**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 40

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



liebes Vaterland umtobende Weltbrand bald ein Ende haben und der ersehnte Frieden zum Wohle der ganzen Menschheit einziehen!

Redaktion & Verlag.

# Bau-Chronik.

Polytechnikumsbanten in Burich. Nachdem bie beiden ftatilichen Neubauten für das naturwiffenschaftliche und das forst und landwirtschaftliche Institut des Eidgenöfsichen Polytechnikums auch im Innern soweit gefördert sind, daß sie das Hauptgebäude entlasten können, und dazu die muhevollen, umfaffenden Borarbeiten für ben imposanten Erweiterungsbau bes letteren genügend vorschritten, haben nunmehr die Erdarbeiten dafür eingesett: die ganze Ofthälfte der ftolzen Semperihen Schöpfung mitsamt ben Anlagen nach ber Ramistraße hin ift umplankt worden; Reihen von Vermeffungs. Beichen und ein Net von Geleisen für den Material: transport überziehen die Baufläche; zahlreiche Arbeiter find fcon beschäftigt am Werke, benen fich balb noch

Scharen anderer beigefellen durften, um das gange fcone Bauprojekt in etwa drei Jahren Wirklichkeit werden zu laffen.

Ideelle Baulinien und Ban- und Niveaulinien der Baradiesftrage in Burich. Da bei ber Dolberpartan. gelegenheit geltend gemacht wurde, daß burch Baldgebiet gezogene Baulinien eine Rodungsbewilligung einschließen' foll ausdrücklich eine Anzahl durch Waldgebiet gezogene Baulinien, fo lange keine Rodung bewilligt ift, durch ideelle Baulinien erfett werden. Die Kommiffion betont aber, daß sie mit dem Stadtrate diese Auffassung der Regierung für rechtlich unbegründet halt. Demnach wurden für nachsolgende Straßen die durch Waldgebiet gezogenen Baulinien durch ideelle Baulinien ersett: Biberlinftraße, Burghölzliftraße, Degenriedstraße, Dretwiesenstraße, Gierbrechtstraße, Froburgftraße, Germania.

und Krabbenturmstraße, Hegibachstraße, Heuelstelg, Kartsausstraße, Klusburgstraße, Krähbühlweg, Kurhausstraße, Orellistraße und Heubeeriweg. Tobelhosstraße und Hossitraße, Waserstraße, Wittonerstraße, Nach diesen referierenden Bemertungen des Herrn Dr. Curti wurde vom Großen Stadtrate dem stadträtlichen Antrage zugestimmt, wonach die Baus und Niveaulinien der Paradiesstraße zwischen Albiss und Entlisbergstraße abgeändert und für die Strecke zwischen Entlisbergs und Butenstraße die Baus und Niveaulinien sestgesetzt werden.

Banliges aus Zürich. Dem Großen Stadtrat werden vom Stadtrat die Pläne und Koftenvorsanschläge für die Pumpstation im Zürichhorn mit öffentlicher Abortanlage, Dienstwohsnung, Magazinräumen für das Vermessungssamt und das Gartenbauamt, sowie für den Hauptschmutwasserbauamt, sowie für den Hauptschmutwasserbauamt, dowie für den Hauptschmutwasserbauamt, dowie für den Hauptschmutwasserbaude in der Dusourstraße und die Entlastungsdole nach dem See, zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrag, dem Stadtrate für die Erstellung derjenigen Teile des Pumpstationsgebäudes, welche nicht zur Pumpanlage gehören, einen Kredit von 37,700 Fr. zu gewähren.

Basserwert Wädenswil (Zürich). In Zustimmung zu einer Borlage der Gas- und Wasserkommission beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung für den Umbau des Pumpwerkes in Mühlenen: Ansichaffung von Hochdruck-Centrisugalpumpen, elektr. Antrieb der Pumpen, Eindau einer Maschinistenwohnung im Pumpenhaus einen Kredit von Fr. 21,000 zu Lasten des Erneuerungssonds des Wasserwerkes zu bewilligen.

Schulhaus-Umbauten in Wald (Zürich). Der Antrag bes Gemeinderats, das Kramenschulhaus sei nach dem Projekte der Herren Gebrüder Meßmer, Architekten in Zürich, umzübauen, beliebte der Gemeindeversammlung und sie bewilligte hiefür einen Kredit von 65,000 Franken. Die Umbaute soll bald ausgeführt werden, um den Bauhandwerkern Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Die neue Turnhalle in Langnan (Zürich) ist nun vollendet. Sie wurde am 20. Dezember in aller Stille von Hern Architekt Müller in Thalwil der Baukommission übergeben. Nach Neujahr werden Schule und Bereine ihren Turnbetrieb in den stattlichen Bauverlegen.

Für Kanalisations-Arbeiten in Oberwinterthur (Zürich) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 5000 Fr. Sie genehmigte auch den Antrag der Borsteherschaft, die Kanalisierung des neuen Stadtraines schon diesen Winter als Notstands-arbeit ausssühren zu lassen.

Den Beschluß über die Ansstührung des städtischen Berwaltungsgebändes in Luzern wird der Stadtrat der Gemeindeversammlung unterbreiten. Zur Ausstührung wird das erstprämterte Projekt, "S. B. D. R.", vorgeschlagen. Das Projekt ist von den H. Widmer, Erlacher & Calini, Basel. Borderhand soll mur der Ostflügel mit anschleßenden Hosbauten erstellt werden. Mit diesen Arbeiten soll noch im Laufe des Winters begonnen werden. Für die Erstellung des ganzen Gedäubes verlangt der Stadtrat einen Aredit von 3,500,000 Franken. Gemäß Gemeindebeschluß vom 1. Sept. 1912 sind im städtischen Anleihen vom Jahre 1912 bereits 1,500,000 Fr. sür den Ostflügel des Gebäudes berücksichtigt. Der weitere notwendige Betrag von 2,000,000 Franken soll durch ein späteres Anleihen, dessen Bedingungen noch vom Stadtrat zu genehmigen sind, gedeckt werden.

Das neue kantonale Verwaltungsgebände in Zug. Der Kostenvoranschlag bezisserte die Ausgaben ohne Bauplatz auf 330,000 Franken; die Baute kostete insgesamt Fr. 315,805. 13. Die Rechnung erreicht somit den Boranschlag um Fr. 14,194. 87 Cis. nicht. Es wurden sür Fr. 17,005. 10 Mehrarbeiten infolge Abänderungen ausgesührt; die Ersparnis würde somit Fr. 31,199. 97 hetragen.

Nicht inbegriffen ist der Ankauf des Baugrundes mit

altem Theater und Bellevue mit Fr. 70,000.

Das Gebäude war im Frühjahr 1913 bezugsbereit. Am 1. April bezog die Bank für Handel und Industrie mietweise die Hälfte des Keller- und Erdgeschosses, des ersten Stockes, sowie des Dachstockes. Die Miete dauert dis zum 1. Januar 1927. Wenn vor Ablauf der Mietsdauer dieselbe aufgehoben wird, so hat der aufhebende Teil dem andern eine Konventionalstrase von 100,000 Franken zu bezahlen. Der Mietzins beträgt per Jahr Fr. 10,000. Weitere Käumklichkeiten hat gemietet die Korporationsverwaltung Zug. Dann benutzt der Kantonschemiker drei geräumige Lokalitäten und weitere die Bauverwaltung und der Kantonsingenieur.

Die Kalkulation der Berzinsung mit 14,000 Fr. aus Mieten hat sich bis heute (1914) leider nicht erfüllt. Man hofft aber bei Neubelebung von Handel und Bertehr noch einige Räumlichkeiten als Bureaux ausmieten zu können, so daß das Gebäude wenigstens einigermaßen

fich verzinsen würde.

Bas die Afthetik des Gebäudes zum Platze anbetrifft, ift diese gut; niemand würde das alte Theatergebäude und Bellevue zurückwünschen, wenn auch die Baukosten für das neue Gebäude richt bedeutende sind.

Bauliches aus Basel. Liegenschaftsverkehr und Bautätigkeit leiden auch in Basel seit dem Ausbruch des Krieges. Aus dem soeben erschienenen dritten Heft der Statistischen Viertelsahrs-Berichte des Kantons Baselstadt ergibt sich, daß in den Monaten Juli dis September 1914 der Liegenschaftsverkehr, namentlich was die bebauten Grundstücke betrifft, auf die Hälfte des Umsates des entsprechenden letztjährigen Zeitraums zurückgegangen ist. Die Bautätigkeit des Berichtsverkelsahres zeigt auffallend niedrige Zissen. Fertig erstellt wurden 12 Wohnhäuser mit 27 Wohnungen gegen 71, bezw. 182, im Vorjahr; Baugegenstände im ganzen waren es 82 mit 70 Wohnungen gegen 257, bezw. 238, im Borjahr. Die Zahl der Baugesuche ist von 165 im zweiten Quartal 1914 und 163 im dritten Quartal 1913 auf 102 zurückgegangen. Der Keinzuwachs an Wohnungen betrug nur 55 (225).

Der unternehmenbste Bauherr ist der Staat geblieben. Ein neues Zeughaus in der Nähe von St. Jakob— das alte, zinnengekrönte Arsenal auf dem Petersplat wird über kurz oder lang dem Neubau eines Borlesungsgebäudes der Universität weichen müssen — und ein Schulhaus im Gundeldingerquartier sind diesen Sommer sertig geworden, eine vom Hochbautnspektor Hünerwadel entworsene, reizvolle kantonale chemische Versuchsansteit wird demnächst die Bekrönung des disher ein slackes Dach tragenden Realschulgebach unternommen werden, wodurch man nicht nur Raum zu gewinnen, sondern auch den bisher immer etwas als Fremdsorper wirkenden Renaissancepalast besser unserem mittelalterlichen Stadt, bild einzussügen hofft.

Ueber den Fortgang der Kunstmuseumsangelegenheit ift nur zu melden, daß zurzeit die beiden in vorderster Reihe stehenden Breisträger des Wettbewerbs mit der Umarbeitung ihrer Entwürse beschäftigt sind. Inzwischen hat sich in einer Ecke des als Bauplat in Aussicht genommenen Areals, des Schützenmattparks — wir sind in Basel räumlich so eingeengt, daß es bereits nicht mehr als Frevel gilt, schöne Parkanlagen und Baumbeftände baulichen Zwecken zu opfern — ein etwas

pompos geratener Polizeipoften eingeniftet.

Der Erweiterungsbau des Raturfundemuseums am Schlüffelberg ift bis unter das Dach geführt. Auf dem Steilhang, den Steinenvorstadt und Kohlenberg begrenzen, erhebt sich im Rohbau als mächitiger Block die nach Plänen des Architekten Hans Bernoulli erftellte neue Frauenarbeitsschule. Da in ber Nähe bereits das Töchterschulgebäude und etwas abseits und im Verborgenen das Konservatorium liegen, entwickelt fich diefes Biertel gewiffermaffen zum Quartter Latin unserer weiblichen Jugend. Dem genannten Arhitelten verdanken wir auch die hervorftechendfte Leiftung ber privaten Bautätigkeit diefes Sommers: die Bebauung des schon mehrere Jahre brach liegenden Schifflandeareals, bes "Brückentopfs" an ber mittleren Brücke, mit einem Block von brei Geschäftshäufern. Der Bau ift in feinfinniger Beife auf die Berhaltniffe ber pendantbildenden Patrizierhäuser am Rheinsprung, des "Weißen" und des "Blauen" Hauses, abgestimmt. Der von Ar-hitekt Sandreuter am Barfüßerplat ausgeführte, dem altehrwürdigen "Lohnhof" vorgelagerte Bau eines Reflaurationsgebäudes verdient deshalb Beachtung, weil er zeigt, wie durch ein verständnisvolles Eingehen der Bau-leitung auf die Forderungen der den Heimatschutz wahrenden Inftanzen ohne zu große Schwierigkeiten wertvolle Baudenkmäler vor Beeinträchtigung geschütt werden fönnen.

Von den baulichen Leiftungen der römisch-katholischen Kultusvereine ist die Erweiterung der Marienkirche um eine Pfarrer- und Sigristenwohnung zu erwähnen, welche erfreulicherweise nicht allzu stlavisch die Formen-prache des Hauptbaues nachbeten. Einige protestantische kirchenbauunternehmungen sind vorvereitet, aber noch nicht dis zur Ausschung gediehen. Demnächst wird mit der Aufstellung des von Freunden des Baster Physiologen und Führers der Abstinenzbewegung gestisteten Bunges Brunnens am Steinengraben — ein Analogon zum Bettenkoser-Brunnen in München — begonnen werden.

Banlices aus Lugano. Das Haus Nr. 5 auf ber Piazza Riforma, vordem Herrn Antonio Greco gehörend, ist in den Besitz der Schweiz. Kredit=anstalt übergangen. Das Haus mird für die Zwecke der Bank gänzlich umgebaut und dürfte der Umgebung zur Zierde gereichen.

Rirchenrenovation im Tessin. Der Kirchgemeinbe Cabro (Bezirk Lugano) wurde vom Bundesrat an die zu Fr. 25,000 veranschlagten Kosten der Kestauration ihrer Kirche ein Bundesbeitrag von 30% zugesichert, höchstens 7500 Fr. Die Kirche von Cadro ist bekannt durch ihre mächtigen Stuckverzierungen.

Ausstellungswesen.

Der Abbruch der Schweizer. Landesausstellung in Bern geht verhältnismäßig rasch und glatt von statten. Mit ganz wenig, so wird aus Bern geschrieben, Ausnahmen (Maschinenhalle) sind alle Ausstellungsräume gelert; die Hütte sür "Transportmittel" ist sogar verschwunden, noch ehe alle Ausstellungsgüter sort waren, und so steht momentan noch eine große Losomotive in ihrem wunderschönen Ausstellungsanstrich ein wenig deplaziert und fröstelnd in einer Menge von Trümmern. Der Pavillon für die internationalen Amter sieht zurzeit aus, wie wenn ein "Zweiundvierziger" hineingeslogen wäre, und der Birrwarr von Gerüststangen und zers

trümmertem Firnis und Berput ift nicht ohne symbolische Bedeutung für die gegenwärtigen internationalen Bezlehungen in Europa. — über dem Eingang zum Behrpavillon aber beherrscht noch immer der düstere Kriegsgott den ganzen Plat, die vielen lachenden Rosen unter ihm aber sind freilich gestorben. Aber auch sonst sieht das Ausstellungsseld recht kriegerisch aus; namentlich um die Mittagsstunde, wenn die Bachtposten aufziehen; wird doch der Sicherheitsbienst immer noch vom Militär besorgt. Die untergehende Herrlickselt hat auch ihr Gutes. Das viele tannene Gerüstholz, das über den heißen Sommer vortrefslich getrocknet hat, wird nun namentlich von ärmeren Leuten eisrig gekauft und man ist gegenwärtig für das Brennmaterial um so dankbarer, als der seit Wochen herrschende Mangel an Petrol viele Leute um ihr Hetzmittel gebracht hat.

### Eine glarnerisch-kantonale Submissionsverordnung

wurde vom Rantonal-Berband glarnerischer Gewerbevereine gutgeheißen und damit für verbindlich erklärt. Es handelt sich um eine Neuerung, die für weitere Kreise von Interesse ift und deshalb in ihren Grundzügen bekannt gegeben fet. Die erlaffene Begleitung für Submiffionen foll nur auf größere öffentliche Arbeit und Lieferungen von Gemeinden, des Rantons und von Korporationen angewendet werden. Im Wunsche bes Berbandes liegt es, daß große, umfangreiche Ar-beiten und Lieferungen, sowett es die Natur der Arbeit geftattet, derart zu erlegen find, daß auch Gewerbetreibenden und Sandwerkern mit kleinern Betrieben bie Beteiligung an ber Bewerbung ermöglicht wird. Auf diese mochte bei der Bemeffung der Eingabefriften besonders Rücksicht genommen werden. Den öffentlichen Ausschreibungen der Arbeiten und Lieferungen find genaue Beschriebe, Ausmaße, Bertragsbestimmungen, namentlich ausführliche Plane und auch Mufter zu Grunde zu legen. Für Arbeiten, bei benen biefe Bedingung nicht erfüllt werden fann, foll von einer Ausschreibung Umgang genommen werden. Mit der Eingabe einverlangte Ent-würfe, Plane oder Modelle find den Eingebern angemeffen zu entschädigen, welche bei der Submiffion leer ausgehen. Der Zeitpunkt der Ausschreibung möchte berart gewählt werden, daß die Arbeit in der für das betreffende Gewerbe ftillen Beit, ausgeführt werden tann.

Kollektiveingaben zur gemeinsamen Uebernahme einer Arbeit oder Lieferung sind zulässig, wenn sich die Unternehmer für das Angebot und die vorschriftsmäßige Ausführung der Arbeiten oder Lieferungen solldarisch erklären, und in ihrer Eingabe einen besondern Bevoll-

## Comprimierte u. abgedrehte, blanke



jeder Art in Eisen u. Stahl 3 Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.